

Finanzen & Börse

Das Währungsverhältnis Pfund zu Dollar sieht aus technischer Sicht interessant aus. 28



DIE CORPORATE FINANCE BANK FÜR ÖSTERREICHS UNTERNEHMEN.

www.rbinternational.com



ANLEGERPROZESSE Am Handelsgericht Wien ging es bei Sammelklagen gegen AWD erstmals zur Sache

Klagen: AWD lenkt ein – allerdings nur insgeheim

Prozessalltag bei Sammelklagen: Manche Kläger sind bereits verstorben. Manche werfen das Handtuch. Der Rest will die Sache durchstreiten – ist aber auch kompromissbereit.



Wien. „Wir haben in dem Akt inhaltlich heute das erste Mal angefangen“, stellt Richterin Kerstin Just fest. Donnerstag 9 Uhr begann im Wiener Handelsgericht (HG) das, was Tausende Anleger, die sich Sammelklagen gegen AWD angeschlossen haben, seit Jahren erwarten: In einer Klage ging es erstmals nicht bloß um prozessrechtliches Vorgeplänkel, sondern um die Sache selbst – also ums Geld.

Ältere Kläger zuerst

Während sich im Vorfeld Anwälte und von ihnen beauftragte Gutachter juristisch-argumentative Duelle geliefert hatten, schien es am HG doch etwas weniger abstrakt dahinzugehen – eher lebensnah, mit allen Tiefen: Der Dornbirner Anlegeranwalt Karl-Heinz Plankel und sein Vertreter in Wien, der aus dem Elsnor-Prozess bekannte Anwalt Andreas Stranzinger, hatten für eine Gruppe von 65 AWD-Kunden eine Sammelklage eingebracht. Mit Just war man zuvor übereingekommen – das hatte auch AWD gutgeheißen –, dass man ältere Kläger zuerst befragt. Ein 84-Jähriger hätte gleich am ers-

ten Termin am Donnerstag befragt werden sollen. Allerdings: Der Mann ist kürzlich verstorben. Einem anderen Anleger dauerte die Sache zu lang, er zog die Klage zurück. Somit scheinen noch 63 Anleger-Namen in der Sammelklage auf.

Kurz vor 9 Uhr war auch AWD-Anwalt Gregor Beer (Kanzlei Kraft-Winternitz), vor dem Saal 709 zur Stelle. Der Tross aus Vertretern von Klägern und Beklagten sowie ein Mann hoher „Öffentlichkeit“ zwängten sich in den keine 20 Quadratmeter großen Raum mit Flachbildschirm samt Kamera. Der Kläger, um dessen Anspruch von knapp 10.000 € es ging, saß in einem Tiroler Bezirksgericht und war via Video zugeschaltet.

Routiniert wurde von Stranzinger auf die Klagsgründe (systematische Fehlberatung, erkennbare Klumpenrisiken in Kundenportfolios) verwiesen und von Beer Selbiges bestritten. Dann wurden verschiedene Dokumente vorgelesen. Beer bemühte sich darzustellen, dass der Kunde, dessen höchste Ausbildung eine landwirtschaftliche Fachschule war, verstehen hätte können, dass Immo-Aktien keine Sparbücher sind. „Auf der ersten und der dritten Sei-

te des Kaufformulars stand „Aktie“, betonte Beer. Stranzinger konterte. Der Herr in Tirol nahm vor der Kamera die folgende, einstündige Diskussion gelassen hin.

Perpetuum mobile

Stranzinger hatte aber ein Ass im Ärmel: Die Beilage „H64“, ein bunter Zettel, auf dem der einzig glücklich machende Weg zur Geldvermehrung skizziert war. Darüber befand sich das AWD-Logo. Beer bestritt, dass die Skizze von AWD stammt: Diese könnte ja jeder (Berater?) angefertigt haben.

Es folgte der gesetzlich vorgesehene Vergleichsversuch. Just – sichtlich beeindruckt von der Beilage „H64“, die dem Anleger vielleicht tatsächlich Falsches vorgegaukelt hatte – schlug 50 Prozent vor. Beer und Stranzinger mussten telefonieren und sich das Okay der Mandanten einholen. Die Angebote näherten sich zusehens an. Hinaufgehandelt auf mehr als 40 Prozent warf Beer dann auf, dass ein möglicher Vergleich nicht unbedingt publik werden sollte – woraufhin sich die „Öffentlichkeit“ aus Rücksicht dem Anleger gegenüber zurückzog.

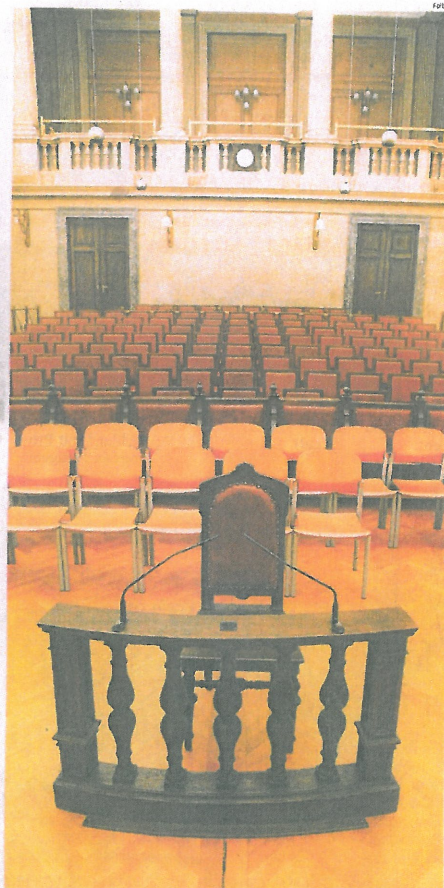
OLIVER JAINDL

oliver.jaindl@wirtschaftsblatt.at

NOCH TAUSENDE SAMMELKLÄGER WARTEN

Die meisten Kläger bei Sammelklagen gegen AWD werden vom VKI vertreten. 2500 AWD-Kunden haben sich VKI-Klagen angeschlossen. Da das heimische Prozessrecht Sammelklagen eigentlich nicht kennt, mussten zuerst wichtige Rechtsfragen gerichtlich

geklärt werden – etwa, ob Prozessfinanzierung gesetzlich (§ 879 ABGB) zulässig ist. VKI-Chefjurist Peter Kolba fordert den AWD angesichts drohender langer Verfahrensdauern zu Vergleichen auf, da sonst alle 2500 Anleger einzeln befragt werden müssten.



Sammelklagen gegen AWD ziehen sich seit Jahren dahin. Nun gibt es in einer Sammelklage am HG erste Befragungen

IMMOBILIEN VI Hotels schüttet 2,4 Mio. € aus

Wien. Die Vienna International-Hotelgruppe (VI Hotels) schüttet eine Dividende von 2,4 Millionen € an die Aktionäre aus. Das entspricht 240 Prozent des Grundkapitals. „Wir haben im vergangenen Jahr das Unternehmen repositioniert und wirtschaftlich sehr gut aufgestellt“, sagt VI Hotels-CEO Andreas Karsten. Sämtliche Belastungen aus der Trennung der Cube Hotels und der Vergangenheit seien verarbeitet. Auch der langfristig geplante Börsengang ist nach wie vor aktuell, versichert Karsten. Dieser wird in der Branche allerdings skeptisch beurteilt.

In den vergangenen Jahren hatte der Zwist zwischen den Hauptgeheimtümern, den Warimpex- und UBM-Chefs Franz Jurkowitsch und Georg Foljan, mit Mit-eigentümer und Ex-CEO Rudolf Tuček die Entwicklung der unter Druck stehenden Gruppe blockiert. Jetzt soll es wieder aufwärtsgehen. Der nach IFRS erstellte Jahresabschluss 2011 weist für die von VI gemanagten Hotels 175 Millionen € Umsatz und 2,4 Millionen Nichtigungen aus. Für 2012 rechnet Karsten mit einem Ergebnis vor Steuer von drei Millionen €, was verglichen mit 2011 einer Steigerung von 50 Prozent entspricht und „die Basis für das künftige, nachhaltige Wachstum“ sein soll. Mit der UBM wird 2013 ein weiteres Hotel in München und mit der Shelkowskij Holding eine Luxus-Bleibe in Moskau eröffnet. Weitere Projekte seien in Planung, so Karsten. (gf)

BAU Auftragsbestand im dritten Quartal stark gestiegen Porr baut Bahnstrecke in Deutschland

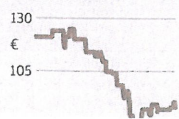
Wien. Bahn-Infrastrukturbau in Deutschland bleibt für Österreichs Baubranche ein wichtiges Geschäft: Während der ins Trudeln geratene Mitbewerber Alpine beim „Jahrhundertprojekt“ Stuttgart 21 einen Großauftrag verloren hatte, schlagen die anderen zu. Ein Konsortium aus den Austro-Konzernen Porr-Tunnelbau, G. Hinteregger & Söhne, Östu-Stettin und Swietelsky wurde von der Deutschen Bahn mit dem Streckenabschnitt „Alb-Aufstieg“ im Rahmen des Gesamtprojekts Stuttgart-Ulm beauftragt. Baukosten betragen im März 2012 die

samtvolument des Auftrags beträgt 635 Millionen €.

Der börsennotierte Baukonzern Porr hat im dritten Quar-

▼ PORR AG

Angaben in Milliarden €		
	3.Qu.'11	3.Qu.'12
Bauleistung	2,11	2,01
Auftragszugang	2,40	2,47
Auftragsbestand	2,73	3,21



tal bei der Bauleistung einen leichten Rückgang verzeichnet, der Auftragszugang stieg jedoch. Insgesamt erreichte der Auftragsbestand 3,21 Milliarden €, ein Plus von 17,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Margendruck steigt

Im Ausblick rechnet die Porr auch weiterhin mit leichtem Marktwachstum, der Druck auf die Margen nehme aber zu: Die öffentlichen Auftraggeber reagieren auf den Konsolidierungszwang mit einer zeitlichen Verschiebung einzelner Geschäftsaktivitäten.

Schnelle und sichere Liquidität mit VB Factoring

Mit
Zufriedenheits-
garantie!

„Cash is king“, so lautet bei vielen Unternehmen die Devise. Wer jetzt seine Rechnungen schnell und mit Skonto zahlt, punktet bei den Lieferanten. Ist der dafür erforderliche Cash in den eigenen Außenständen gebunden, hilft Factoring. Als flexibles Instrument zur Umsatz- und Wachstumsfinanzierung bringt es schnelle und sichere Liquidität.

Beflügeln auch Sie Ihr Geschäft mit VB Factoring. Mehr Info unter www.vb-factoring-bank.at.

